

Anlage C.10

LEHRGANG ZUR AUSBILDUNG VON INSTRUKTORINNEN UND INSTRUKTOREN FÜR WINTERWANDERN

I. ALLGEMEINES BILDUNGSZIEL

Der Lehrgang zur Ausbildung von Instruktorinnen und Instruktoern für Winterwandern hat in einem einsemestrigen Bildungsgang unter Bedachtnahme auf § 1 des Bundesgesetzes über Schulen zur Ausbildung von Bewegungserziehern und Sportlehrern zum Ziel, die Teilnehmer eingehend mit den fachlichen und erzieherischen Aufgaben einer Instruktorin bzw. eines Instruktoers für Winterwandern vertraut zu machen.

Instruktorin/Instruktoer für Winterwandern im Sinne dieser Verordnung ist eine nach den folgenden Bestimmungen ausgebildete und qualifizierte fachkundige Person, die befähigt ist, Personen (Gruppen) – mit dem Schwerpunkt im alpinen Vereinswesen – auf Winterwandertouren außerhalb des vergletscherten Geländes und ohne der Verwendung von Seilsicherungen zu betreuen und zu führen. Die Aufgabe der Instruktorin/des Instruktoers für Winterwandern ist es, Bergsteigerinnen und Bergsteiger mit hoher Eigenverantwortlichkeit und gut entwickeltem Risikobewusstsein – mit dem Schwerpunkt der Tätigkeit im alpinen Vereinswesen – auszubilden und zu unterrichten. Instruktorinnen und Instruktoern wissen um ihre Mitverantwortung für die Persönlichkeitsentwicklung der ihnen anvertrauten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen Bescheid.

Die Voraussetzung für die Teilnahme an der Ausbildung von Instruktorinnen und Instruktoern für Winterwandern ist der positive Abschluss des Lehrgangs zur Ausbildung von Instruktorinnen und Instruktoern für Wandern.

II. STUNDENTAFEL

(Es wird das Gesamtausmaß der Unterrichtseinheiten je Unterrichtsgegenstand auch im Falle der Einbeziehung von Formen des Fernunterrichtes angegeben.)

		Unterrichts- einheiten
A.	Pflichtgegenstände	
I.	Theorie	
	1. Religion (Ethik)	1
	2. Deutsch (Kommunikation)	1
	3. Betriebskunde und Recht	1
	4. Sportbiologie und Erste Hilfe	3
	5. Sportpädagogik und Sportmethodik	2
	6. Sportpsychologie	2
	7. Orientierung	2
	8. Risikomanagement und Unfallkunde	2
	9. Wetterkunde	1
	10. Naturkunde und Ökologie	1
	11. Gerätekunde und Ausrüstung	2
	12. Schnee- und Lawinenkunde	12
	Zwischensumme	30
II.	Praxis	
	13. Praktische Übungen	
	13a. Winterwandern	30
	13b. Bergrettungstechnik	10
	14. Praktisch-methodische Übungen	6

		Zwischensumme	46
		SUMME	76
B.	Freigegegenstände		
	15.	Aktuelle Fachgebiete	6

III. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN UND DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE

Im Bereich der Bildungs- und Lehraufgaben werden die entsprechenden Lernergebnisse des Gegenstandes beschrieben. Lernergebnisse sind durch eine Inhaltsdimension und eine Handlungsdimension gekennzeichnet. Die Handlungsdimension, d.h. die Ebene auf welcher Lernstufe die Teilnehmerin/der Teilnehmer den Inhalt eines Lernergebnisses erwerben soll, sind durch die Buchstaben (A), (B) und (C) gekennzeichnet. Dabei kennzeichnet

(A) die Lernstufe „Wiedergeben“: Informationen wiedergeben können, Bescheid wissen über, effektive Verhaltensstrategien kennen,...

(B) die Lernstufe „Anwenden“: Fakten interpretieren, vergleichen und gegeneinander abwägen können, Muster erkennen können, Probleme unter Anwendung von Skills und Wissen lösen können; angeeignetes Wissen in die Anleitung von Sportgruppen umsetzen können,...

(C) die Lernstufe „Analysieren/Evaluieren“: Urteile auf Basis von Kriterien und Standards fällen können; bekannte Elemente zu einem neuen Muster oder einer neuen Struktur zusammenfügen können; Ursachen für nicht zielführendes Verhalten erkennen können; aus Erfahrungen neue Optionen generieren können, ...

Sollte der Lehrgang unter Einbeziehung von Blended learning durchgeführt werden, ist zu Beginn des Bildungsganges bei Ausgabe des Lehrmaterials eine entsprechende und ausreichend lange Einführung zu geben. Die Unterlagen für das Selbststudium sind so zu gestalten, dass Inhalt und Umfang auf einen normal laufenden Ausbildungslehrgang Bedacht nehmen. Das festgelegte Lehrziel muss auch bei Einbeziehung von Fern- und Selbststudienformen erreicht werden.

In den einzelnen Unterrichtsstunden ist die pädagogische Zielsetzung zu berücksichtigen. In allen Gegenständen ist auf die spätere Lehr- und Führungstätigkeit der Instruktorin/des Instructors für Winterwandern Bedacht zu nehmen. Der Lehrstoff ist zum besseren Verständnis und zur leichteren Anwendung in der Praxis unter Einsatz von Anschauungsmaterial wie Videos, Demonstrationen usw. zu vermitteln. Fächerübergreifender Unterricht ist anzustreben und auf die Querverbindungen in den einzelnen Gegenständen ist hinzuweisen.

In allen praxisbezogenen Gegenständen sind methodische Hinweise zu geben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zur Selbstständigkeit anzuregen.

IV. LEHRPLÄNE FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT

(Bekanntmachung gemäß § 2 Abs. 2 des Religionsunterrichtsgesetzes)

a) Katholischer Religionsunterricht

Der Lehrplan für den Religionsunterricht am Lehrgang zur Ausbildung von Sportlehrern (Anlage A.1) ist sinngemäß anzuwenden, wobei der Religionslehrer nach pädagogischen und methodischen Gesichtspunkten auszuwählen hat. Der Lehrstoff ist entsprechend der Ausbildungsdauer zu kürzen und zu raffen.

b) Evangelischer Religionsunterricht

Bildungs- und Lehraufgabe:

Siehe Sportlehrerausbildung (Anlage A.1).

Lehrstoff:

Siehe Anlage A. 1 Abschnitt IV.

Der Lehrstoff ist entsprechend der Ausbildungsdauer zu kürzen und zu raffen.

V. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN DER EINZELNEN UNTERRICHTS- GEGENSTÄNDE, AUFTEILUNG DES LEHRSTOFFES

1. Religion (Ethik)

Siehe Abschnitt IV.

2. Deutsch (Kommunikation)

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Referate über verschiedene alpine Fachthemen unter Verwendung der Grundlagen von Kommunikation und Präsentation zielgruppenadäquat präsentieren. (C)

Lehrstoff:

Einführung in die Fachterminologie; Moderations- und Präsentationstechniken, Referate; Präsentationsverhalten; Verbesserung des mündlichen Ausdrucks; Feedback als wesentliches Element der Kommunikation.

3. Betriebskunde und Recht

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- in Grundzügen die rechtliche Situation ihres Aufgaben- und Tätigkeitsbereiches abschätzen. (B)
- das Verhalten als Instruktorin und Instruktor nach einem Unfall aus rechtlicher Sicht wiedergeben. (A)

Lehrstoff:

Straf-, zivil- und verwaltungsrechtliche Aspekte des Führens im alpinen Gelände, Haftpflichtversicherung, Gesetzliche Grundlagen des Freizeitrechtes (Wegfreiheit) in Österreich; Klärung der Begriffe Sorgfaltsmaßstab, Fahrlässigkeit; Schadensfälle und Haftungsfragen im Straf- und Zivilrecht; Gemeinnützigkeit; rechtliche Konsequenzen nach einem Unfall.

4. Sportbiologie und 1.Hilfe

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- sportbiologische Zusammenhänge in Zusammenhang mit 1.Hilfe Maßnahmen erklären. (B)
- spezifische Erste Hilfe leisten und Maßnahmen zur Verletzungsprophylaxe ergreifen. (B)
- das Unfallmanagement eines alpinen Notfalls bis zum Eintreffen der organisierten Bergrettung übernehmen. (C)

Lehrstoff:

Beeinflussung des Herz und Kreislaufsystems durch Kälte; sportliche Leistungsfähigkeit beim Winterwandern; altersbedingte Besonderheiten im Übungsbetrieb; Schäden am Bewegungsapparat.

Unfallmanagement; typische Verletzungen und lebensbedrohende Zustände mit dem Schwerpunkt Winter; Sofortbergung, Lagerung und Transport eines Verletzten; Wundversorgung, Sonne-, Hitze-, Kälteschäden; Reanimation; Tapeverbände; Notfallmanagement (Rettungskette,...); Notfallausrüstung; Alpiner Notruf.

5. Sportpädagogik und Sportmethodik

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- grundsätzliche Lerntheorien sowie didaktische und methodische Grundsätze des Sportunterrichts im Bereich Winterwandern erklären. (A)
- diese Basistheorien vor dem Hintergrund von Lernzielen im Führen und Unterrichten auf Winterwandertouren anwenden. (B)
- Lernprozesse von Personen begleiten und Rahmenbedingungen für Lernerfahrungen im Winterwandern gestalten. (C)

Lehrstoff:

Lerntheorien; Kenntnis verschiedener Unterrichtsformen und ihrer Bedeutung für die verschiedenen Inhalte im alpinen Gelände; Anleitung von Übungseinheiten und Trainingseinheiten;

6. Sportpsychologie**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- unterschiedliche theoretische Zugänge zum Thema Leiten und Führen benennen (A);
- situationsadäquat unter Einbeziehung verschiedener Ebenen (fachlich, persönlich, sozial, emotional) Entscheidungen treffen (C);
- anhand von Gruppenprozessmodellen die bestehende Gruppendynamik in der Ausbildungsgruppe beschreiben (B);
- in heiklen Gruppensituationen angepasst intervenieren (B).

Lehrstoff:

Reflexion des persönlichen Zuganges zu den Themen Leiten und Führen; Führungstheorien; Funktion und Rolle; Motivation; Entscheidungstheorien; Gruppenprozesse, gruppenspezifische Modelle; Interventionen in schwierigen Gruppensituationen und damit verbundenes adäquates Führerverhalten.

7. Orientierung**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- den exakten Standort und das umliegende Gelände auf einer topografischen Karte auf einer Winterwandertour unter Einbeziehung aller vorhandenen Möglichkeiten bestimmen. (B).
- unter Verwendung von Orientierungshilfen und der Berücksichtigung aktueller Verhältnisse geeignete Tourenziele festlegen. (C)

Lehrstoff:

Eigenschaften und Gliederung einer Karte (Kartenmaßstab, Kartenschrift, Höhenlinien, Signaturen usw.); Funktion und Verwendung der technischen Orientierungshilfen (Busssole, Höhenmesser, GPS) und Anwendung von mobilen Applikationen; Übungen im Kartenlesen mit Bezug auf die Besonderheiten des Winterwanderns; Erkennen von Routenmöglichkeiten für das Winterwandern aus der Karte.

8. Risikomanagement und Unfallkunde**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- ihr Führerverhalten aufgrund von Strategien zur Risikominimierung steuern (C);
- Methoden, Konzepte und Strategien zur Risikominimierung mit der Schwerpunktsetzung auf Winterwandern argumentieren und vermitteln (C).

Lehrstoff:

Analyse von Bergsportunfällen, Unfallstatistik, Unfall-Ursachenforschung; Strategien zur Risikominimierung (3x3, Stop or go, Reduktionsmethode, Snow Card,...); Standardmaßnahmen; Theorien der menschlichen Risikobereitschaft.

9. Wetterkunde**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- grundsätzliche Wetterphänomene mit dem Schwerpunkt auf den Winter theoretisch begründet beschreiben (A);
- an geeigneten Stellen einen aktuellen Wetter- und Schneebericht einholen und diesen in seiner Bedeutung interpretieren (B);
- Entscheidungen über die Durchführung einer Tour auf Basis des aktuellen Wetter- und Schneeberichts argumentieren (C).

Lehrstoff:

Schwerpunkt Winterjahreszeit: Physikalische Grundlagen (Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit), wetterbestimmende Luftmassen, Wind, Niederschlag, Frontsysteme, Wolkenformen und Wettererscheinungen (Gewitter und Blitz), Großwetterlage, typische Alpinwetterlagen, Wetterprognose (Informationsmöglichkeiten und Interpretation, entsprechendes Handeln).

10. Naturkunde und Ökologie**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Zusammenhänge der Winterökologie beschreiben (A).

Lehrstoff:

Lebensraum und Überlebensstrategien von Tieren und Pflanzen im Winter; Stellenwert und Problematiken von Ruhe- und/oder Schutzgebieten, Betretungsrechte und Nutzungskonflikte.

11. Gerätekunde und Ausrüstung**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Ausrüstung für das Winterwandern zweckmäßig und sicher einsetzen (B);
- die Notfallausrüstung für das Winterwandern erklären und einsetzen (B);
- Personen beim Kauf adäquater Ausrüstung für das Winterwandern beraten (B).

Lehrstoff:

Normen; Beurteilung der aktuellen Ausrüstung für Winterwandern in Bezug auf Funktionalität und Sicherheit; Persönliche Sicherheitsausrüstung; richtiger Umgang mit der Ausrüstung und deren sachgemäße Wartung; Verleihsystematik in der Praxis; Innovationen am Markt (Vorteile und Probleme); Notfallausrüstung (LVS; Schaufel, Sonde, Auftriebssysteme;).

12. Schnee- und Lawinenkunde**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- unterschiedliche theoretische Zugänge zur praktischen Lawinenkunde benennen und auf ihre Anwendbarkeit hin überprüfen (B);
- Schneearten und Umwandlungsformen, Lawinenarten sowie die Bildung und Auslösung von Lawinen erklären (A);
- einen Lawinenlagebericht an zuständiger Stelle einholen, interpretieren und verifizieren (C);
- Schneedeckenanalysen durchführen und die Ergebnisse interpretieren (B);
- Gefahrenpotenziale unter Berücksichtigung des Wissens über lawinenbildenden Faktoren erkennen (C);
- aktuelle Methoden der Risikominimierung und Entscheidungsfindung bei der Tourenplanung (Auswahl Tourenziel/Route) und im Gelände anwenden (C).

Lehrstoff:

Entstehung und Ablagerung von Schnee; Umwandlungen (physikalische Theorien zur Schneenumwandlung, Einflussfaktoren, ...); Aufbau der Schneedecke (Schichten, Spannungen und Festigkeiten in der Schneedecke,...); Lawinenbildung (Arten und Entstehung von Lawinen, geländebedingte Faktoren, ...); Auslösung von Lawinen; Schneedeckentests (CT; ECT; Rutschblock,...); Schneeprofilaufnahme und -interpretation; aktuelle Methoden zur Risikominimierung (probabilistisch, analytisch, intuitiv;).

13. Praktische Übungen**13a. Winterwandern****Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- Winterwanderführungen und -ausbildungen risikobewusst planen und durchführen (C);
- anspruchsvolle Winterwanderungen mit hohem Risikobewusstsein unternehmen (B).

Lehrstoff:

Festigung und Verbesserung des Eigenkönnens; Gehtechnik; Spuranlage; Geländebeurteilung; Erkennen von potentiellen Gefahrenbereichen; grundsätzlicher Sicherheitsrahmen; Organisation der Gruppe in Auf- und Abstieg; Gruppenführung (pädagogisch/psychologisch) in der Praxis; Tourenplanung; Methoden der Risikoabwägung.

13b. Bergrettungstechnik**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- die Funktion von und die Arbeitsweise mit Verschüttetensuchgeräten erklären (A);
- eine Verschüttetensuche organisieren und durchführen (B);
- behelfsmäßige Methoden zur Sofortbergung von Verletzten anwenden (B);
- verschiedene Arten von Schneebiwaks errichten und den Aufenthalt der Gruppe organisieren (B);
- die unterschiedlichen Rettungstechniken situativ zur Lösung von Notsituationen kombinieren (C).

Lehrstoff:

Funktion verschiedener Verschüttetensuchgeräte; Suchstrategien; Sondieren und Schaufeln; Strategien bei Mehrfach- bzw. Mehrpersonenverschüttungen; Bergung und Abtransport (Vorbereitung für Helikopterabtransport); Biwakbau, Biwakschleife.

14. Praktisch-methodische Übungen**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- die für das Führen von Winterwandertouren relevanten theoretischen Kenntnisse (Lawinenkunde, Orientierung, etc.) in der Arbeit mit Gruppen anwenden (B);
- einen strukturellen Rahmen bei der Führung von Winterwandertouren gestalten, der die Erreichung der vereinbarten sowie persönlichen Ziele vor dem Hintergrund eines Sicherheitskonzeptes gewährleistet (C);
- die für das eigenverantwortliche Durchführen von Winterwandertouren notwendigen Fertigkeiten vermitteln. (B)

Lehrstoff:

Lehrauftritte mit anschließenden Reflexionen zu skitourenrelevanten theoretischen Themen, Führungshandeln.

B. Freigegegenstände**15. Aktuelle Fachgebiete****Bildungs- und Lehraufgaben:**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können:

- ihre Kompetenzen durch einen weiterführenden Verschnitt von Theorie und Praxis im Bereich der Aufgaben einer Instruktorin/eines Instructors für Winterwandern erweitern (B).

Lehrstoff

Fachliteratur kritisch lesen und hinterfragen, Beiträge für neue Lösungsansätze spezieller Aufgabenstellungen, Unterscheidung Lehrmeinung und persönliche Arbeitstechniken am Berg;